



# Mineralien- und Fossilienfreunde Würzburg

## Rundbrief 2/2010

### Programmergänzung

Am Freitag, den **9. Juli 2010** wird uns Prof. Dr. Hartwig Frimmel, Universität Würzburg, einen Vortrag über das zur Zeit heiß begehrte Edelmetall Gold halten: „**Gold: Globale Verteilung und Blick in die Zukunft**“.

Der Vortrag findet um 20:00 Uhr wieder im Hörsaal des Geografischen Instituts, 2. Stock, der Universität Würzburg, Am Hubland (Eingang Mineralogisches Museum) statt. *bm*

### Exkursionen

Ganz aktuell eine **Exkursion** ins **Jagst- und Kochertal** am Sonntag, den **2. Mai 2010**. Treffpunkt **10:00 Uhr** am Muschelkalkmuseum in Ingelfingen, „Inneren Kelter“, Alte Schlossgasse 3. Besichtigung des Museums mit Werner Kugler, einem Fachmann für Saurierfunde im Hohenlohischen. Danach geht es zum Steinbruch Schumann in Vellberg-Eschenau, um einen Eindruck von seinen Grabungen zu bekommen und vielleicht auch selbst etwas zu finden. Um 15:45 Uhr geht nach Kirchberg an der Jagst in das Sandelsche Museum zur Ausstellung „Geologische Schätze und archäologische Funde“. Wer dann noch Lust und Zeit hat kann, bei rechtzeitiger Anmeldung, noch einen Steinbruch der Firma Schön+Hippelein in der Umgebung besuchen. Kosten pro Person 7,50 €.

Am Sonntag, **9. Mai 2010**, führt uns Claus Schenk vom Informationszentrum Haus der Schwarzen Berge zum Geotop **Schlackenkegel am Gebirgsstein** und in den **Basaltsteinbruch Stangenroth**. Im Steinbruch lassen sich die Zeolithe Chabasit und Phillipsit finden. **Treffpunkt** ist um **9:00 Uhr** am Informationszentrum in Oberbach. Kosten entstehen nicht.

Am Sonntag, **4. Juli 2010**, führt uns Anna Leonhard zu Fossilienaufschlüssen in der **hessischen Rhön**. Treffpunkt um **9:00 Uhr** am Aufschluss (wird baldmöglichst bekannt gegeben). Die Führungsgebühr wird auf die Exkursionsteilnehmer umgelegt. Die Exkursion ist besonders auch für Kinder geeignet.

Am Wochenende **6. bis 8. August 2010** findet wieder eine Exkursion ins **Vogtland**

und **Erzgebirge** statt. Interessenten melden sich bitte bei Brigitte Michel bis zu 20. Mai. Bis dahin liegen auch die Ziele der Tour fest.

**Anmeldung:** Bei Brigitte Michel (Tel. 09364 896505, E-Mail brimel@t-online.de).

**Wichtiger Hinweis:** Für die Exkursionen in die genannten Steinbrüche an allen Terminen besteht **Helmpflicht**. *pl / bm / rs*

### Spende an den Kindergarten Heiligkreuz

Dem Kindergarten Heiligkreuz in Würzburg spendete unser Verein in diesem Jahr den Erlös aus den Eintrittsgeldern der Mineralien- und Fossilienbörse 2009. Wir fühlen uns dem Kindergarten verbunden, weil wir uns zu unseren Clubabenden in dem Gebäude des Gemeindezentrums Heiligkreuz treffen und im großen Saal alljährlich auch unsere Börse stattfindet.



Erwin Ziegler im Gespräch mit Kindergartenleiterin Christine Schubert und Diakon Wagenhäuser.

Kindergartenleiterin Christine Schubert und der Vertreter des Trägers Diakon Wagenhäuser freuten sich sehr über die unverhoffte Spende von 250 Euro, die Erwin Ziegler und Brigitte Michel überreichten. Mit einer von den Kindern gemalten Karte bedankte sich das Team bei unserem Verein:

„Ganz herzlichen Dank für die Geldspende an unseren Kindergarten. Die Nachricht sorgte auch im Team für große Freude, denn das Geld können wir wirklich gut gebrauchen.“

Dazu haben wir noch eine Bitte: Vielleicht hat jemand noch gut erhaltenes Spielzeug oder Kinderbücher auf dem Dachboden liegen, die nicht mehr gebraucht werden – der Kinder-

garten würde sich sehr darüber freuen. Es gibt dort viele Kinder, die auch zu Hause kaum Spielsachen haben und für jedes Stück dankbar sind. Der Vorstand würde auch das Abholen organisieren. *bm*



## Zeller Bock gesperrt

Dies hat auch Einfluss für unsere Mitglieder nördlich von Würzburg bei Besuch unserer monatlichen Clubabende und unserer Mineralien- und Fossilienbörse im November. Die Einfahrt in den Würzburger Stadtteil Zellerau über den Zeller Bock bleibt wegen erheblicher Straßenschäden bis mindestens 2013 gesperrt. Bis dahin soll ab 2011 die Straße saniert werden, so die Stadt Würzburg.

Umfahrungsmöglichkeit über Bundesstraße B 27, Stadteinfahrt Veitshöchheimer Straße, Brücke der Deutschen Einheit, Georg-Eydel-Straße, Weißenburgstraße. *rs*



## Börsenname gesucht

Eine Mineralien- und Fossilienbörse, die etwas auf sich hält, trägt heute einen Namen. Unsere Börsenleitung hat diesen Gedanken aufgegriffen und bittet Sie, liebe Mitglieder, um Namensvorschläge.

**Vorschläge** bitte an den Vorstand (Brigitte Michel) oder die Börsenleitung (Ralf Scheinpflug) richten. Einsendeschluss ist der 31. Juni 2010.

Der neue Börsenname sollte kurz und prägnant sein, in unsere Region bzw. zu unserer Börse passen, unmissverständlich sein, darf natürlich aus wettbewerbsrechtlichen Gründen nicht mit anderen, bereits verwendeten Börsennamen übereinstimmen; er darf auch nicht ein bereits verwendeter oder reservierter Firmen- oder Produktname sein.

Auf der Mitgliederversammlung wurden bereits folgende Vorschläge gemacht:

„**Franken-Stein**“ und „**MAINSTEIN**“

## Börse Würzburg 2010

Die Belegung unserer Börse 2010 dümpelt vor sich hin. Bislang liegen uns Bewerbungen für rund 88 Prozent der Plätze vor, darunter bereits für 9 von unseren Mitgliedern Jürgen Deigl, Roland Grösch, Peter Langer, Brigitte Michel, Rainer Plaß, Haussmann Rakotoarimihanta-Giebfried, Peter Resch, Richard Scheiner und Ralf Scheinpflug.

Erfreulich ist auch die hohe Zahl an Neubewerbern für Ausstellungsplätze unter unseren Mitgliedern.

Belegbar sind nach derzeitigem Stand noch 2 Plätze à 3 lfd. Meter, 1 Platz à 2,95 lfd. Meter. *rs*

## Teilnahmehinweise Börse 2010

Eine schriftliche Bewerbung um einen Börsenplatz ist obligatorisch. Der **Bewerbungszeitraum** für die Teilnahme an unserer Börse als Aussteller läuft noch **bis zum 30. April**. Interessierte Mitglieder können die Bewerbungsunterlagen bei der Börsenleitung bekommen.

Ausdrücklich muss auch auf die Möglichkeit hingewiesen werden, dass die Bewerbungsunterlagen seit dem 1. Januar 2010 auch von unserer Website herunter geladen werden können (im Download-Bereich auf [www.mineralienboerse-wuerzburg.de.vu](http://www.mineralienboerse-wuerzburg.de.vu)).

Die Vergabe der Standplätze erfolgt ab Anfang Mai unter Ausschluss des Rechtsweges durch die Börsenleitung.

Derzeit sind noch freie Plätze verfügbar (siehe oben). *rs*

## Börsen

**Aschaffenburg** - 08.-09.05. - 29. Aschaffener Mineralienbörse in der f.a.n. frankenstolz arena, Seidelstraße 2. ÖZ Sa 11-17, So 10-17 Uhr.

**Gründau-Lieblös** (ehem. Gelnhausen-Roth) - 05.09. - 31. Kinzigtaler Mineralien- und Fossilienbörse im Bürgerzentrum. ÖZ 9-17 Uhr.

**Großenlüder** bei Fulda - 26.09. - 30. Mineralien- und Fossilienbörse im Bürgerhaus. ÖZ 10-17 Uhr. Veranstaltungsleitung durch unser Mitglied Roland Grösch, Ebersburg. *rs*

## Tombola?

Ja, wir planen wieder die besonders bei Kindern begehrte Mineralien- und Fossilientombola zur Börse 2010!

Die Ausführung wird wieder in den bewehrten Händen der Familien Bönisch und Wollmershäuser aus Schrozberg liegen.

Geplant sind ca. 700 Stücke in die Tombola aufzunehmen – Mineralien und Fossilien aus Dublettenbeständen unserer Mitglieder. Alle Mitglieder werden herzlich zu Spenden aufgerufen. Die ersten Spenden liegen der Börsenleitung bereits vor: 90 Stücke Kieselholz.

Haben Sie auch ein paar Stücke übrig? Dann bringen Sie uns diese zu den Clubabenden Anfang Oktober und Anfang November mit (bitte Stückliste mit Anzahl und Bestimmungen sowie Fundortangaben beilegen). Vorher können wir gemäß Absprache mit dem Hausmeister leider keine Stücke in Heiligkreuz für die Börse deponieren und damit auch noch nicht annehmen. *rs*

## Tag des Geotops 2010

Am Sonntag, dem **19. September**, laden wir Sie nach **Retzbach** im Landkreis Main-Spessart an das **Geotop Felswand** unterhalb der **Benediktushöhe** ein.

Geplant ist eine Wanderung rund um das Geotop: Zunächst auf der Flurstraße unterhalb der Felswände und Weinberge bis zur Landkreisgrenze, dann hinauf zu einem verlassenen Steinbruch in der Flanke des Tierthalberges, und über die Weinbergwege oberhalb der Felswände zurück nach Retzbach. Die Felswände sind ehemalige Prallhänge des Mains, heute weit über dem Talgrund gelegen, im Unteren Muschelkalk 3 (Oberer

Wellenkalk) mit den markanten Schaumkalkbänken. Von oben hat man einen herrlichen Ausblick auf den Zellinger-Thüngerheimer Talkessel, der im Pleistozän vom Main geschaffen wurde. Treffpunkt ist um 14:00 Uhr auf dem Parkplatz an der alten Mainbrücke auf Retzbacher Mainseite. Dauer der Exkursion etwa 3 Stunden. Wegstrecke rund 6,5 Kilometer.

Wie Sie vielleicht aus der Presse erfahren haben ist die Felswand zur Zeit akut einschlaggefährdet. Mehrfach haben sich in diesem Winter große Steinbrocken aus der Wand gelöst und sind bis in den Straßengraben der Bundesstraße B 27 gerollt. Aus diesem Grund ist zur Zeit die Flurstraße von Retzbach nach Thüngerheim gesperrt, und damit auch unser geplanter Exkursionsweg. Als erste Sicherungsmaßnahme wurde bereits eine doppelte Leitplanke an der Flurstraße zum Schutz der Bundesstraße montiert. Wer weitergehende Sicherungsmaßnahmen zahlt ist derzeit unklar bis strittig: Der Bund Naturschutz als Eigentümer kann nicht, die Gemeinde Zellinger will nicht, zumal noch das Landratsamt ein Wörtchen mitzureden hat.



Unsere Exkursion wird jedoch am Geotop statt finden. Wir müssen uns jedoch eine Änderung der Exkursionsroute vorbehalten. Daher müssen Sie bitten sich pünktlich am Treffpunkt einzufinden. Gegebenenfalls fahren wir zu einem anderen Startpunkt.

Die Exkursion wird wieder Teil des Veranstal-

tungsprogramms **BayernTour Natur 2010** der Bayerischen Staatsministeriums für Umwelt, Gesundheit und Verbraucherschutz sein und dadurch auch einem sehr breiten Publikum als Wochenend-Ausflugsziel ans Herz gelegt.

*Main-Post, Jg. 66, Nr. 59 vom 12.3.2010, S. 32* rs



*BayernTour Natur*  
**2010**

## Saurierfährten-News

### Sucre, Bolivien

Ein Bergsturz hat Anfang Februar 2010 im Steinbruch Cal Orcko bei Sucre in den bolivianischen Anden einen Teil der 1,2 Kilometer langen Fährtenwand im Nationalpark Cretacio zerstört. Die rund 65 Millionen Jahre Fährten kamen bereits vor Jahren in einem Zementwerk auf nahezu senkrecht stehenden Schichten ans Tageslicht. Der glückliche Umstand, dass der Fährtenhorizont aus für die Zementherstellung unbrauchbaren Gesteinen mit zu hohem Quarzanteil bestand, hat sie vor dem Brecher bewahrt und schnell zu einem Naturdenkmal werden lassen. Andauernde Regenfälle und voranschreitende Erosion haben nun eine rund 80 Meter breite Partie abrutschen lassen. Hunderte von Fährten wurden dabei unwiederbringlich zerstört.

Auf der Felswand im Nationalpark Cretacio hinterließen etwa 300 Dinosaurier-Arten rund 5.000 Fußabdrücke, viele davon in Fährtenfolgen, die sich diagonal über die Wand hinweg ziehen.

*Koordinaten für Google Earth 19°0'10"S, 65°14'12"W*

### Zhucheng, V.R. China

3.000 Saurierfährten haben chinesische Wissenschaftler bei Zhucheng in der Provinz Shandong in einer dreimonatigen Grabungskampagne Ende 2009 bis Anfang 2010 entdeckt. Auf rund 2.600 Quadratmetern Ausgrabungsfläche in einem Wassergraben konnten etwa 100 Millionen Jahre alte Fußspuren von Hadrosauriern, Coelurosauriern, Tyran-

nosaurus und drei weiteren Arten gefunden werden. Einzelfußabdrücke sind 10 bis 80 Zentimeter groß.

Zhucheng gilt als Chinas „Dinosaurier City“. Rund um die Stadt sind mindestens 30 Fundstellen bekannt, die Dinosaurier-Fossilien geliefert haben, bislang 7.600 Einzelfunde.

### Grabfeld

Einen besonderen Saurier-Fußabdruck konnten Geologen des Bayerischen Landesamtes für Umwelt bei der Neukartierung entlang der ehemaligen „Zonengrenze“ nahe Schwanhausen im Landkreis Rhön-Grabfeld finden.

Das in Presse und Fernsehen vorgestellte Stück erwies sich besondere Rarität, indem nicht nur eine Fährte erhalten blieb, sondern gleich der ganze Fuß in zähflüssigen Schlamm eingedrückt und durch eine Ausfüllung mit Sand quasi dreidimensional überliefert wurde, inklusive Hautdetails.

Urheber war das so genannte Kurzfinger-Handtier **Brachychirotherium**, das im Mittleren bis Oberen Keuper lebte.

*Main-Post, Jg. 66, Nr. 56 vom 9.3.2010, S. 7*

*Lohrer Echo, Jg. 2010, Nr. 57 vom 10.3.2010, S. 1*

rs

## Tauerngold vom Waschgang

### Ein Urlaubstipp mit Sammelerfolg

Der so genannte „Waschgang“ – ein ehemaliges Abbaugelände für Gold – befindet sich in Kärnten / Österreich südlich des Großglocknergebietes auf 2.560 m Höhe (siehe unten!) Hier wurde in mehreren Stollen nach goldhaltigem Erz gesucht, wobei aber nur der oberste gute Erträge lieferte. Vor den verfallenen Knappenhäusern befindet sich bis heute eine Abraumhalde, in der mit Fleiß und dem nötigen Wissen sowie Glück immer noch Gold gefunden werden kann!

Es handelt sich um den früheren Scheideplatz, wo das höffige Erz vom tauben Gestein getrennt wurde. Die Erze verpackte man in Ledersäcke und brachte sie auf gleicher Höhenlinie zum „Göritzer Törl“ (Übergang); von dort aus schaffte man das Material in Sackzügen analog einer Schlittenfahrt auf dem Schnee ins Tal nach Döllach (950 m), wo es verhüttet wurde.

### Wie findet man Gold in der Halde?

Man schaufelt am besten mit einer Maurer-

kelle das dunkelgraue-bläuliche Lockermaterial zwischen den großen Steinen in einem Eimer und wäscht es in der Goldwaschpfanne aus. Das Wasser an dieser hochalpinen Fundstelle gibt es nur durch schmelzende Schneeblätter bis etwa Anfang August. Kommt man später, kann man nur Steine sammeln bzw. einen Kübel voll Material weiter unten Richtung Unterkunft am Bach auswaschen – eine sehr anstrengende Schlepperei!

Will man nicht nur „primäres“ Waschgold sammeln, muss man goldverdächtige Steine suchen. Diese sind etwa 2 bis 5 cm groß und enthalten nur dann Gold, wenn sie weitgehend aus **Calcit** bestehen, teilweise auch **Quarzpartien** enthalten und **Kupferkies** eingelagert ist. Der Kupferkies ist bräunlich-schmutziggelb anoxidiert und derb-rissig. Schaut man die Steine mit einer dreifach vergrößernden Lupe an, erkennt man die Vererzung sofort. Mit Glück entdeckt man neben dem Kupferkies das kristalline Gold in Partikeln von 1 bis 3 mm. Mit Übung sieht man den typischen Glanz und die Farbe, es bleibt auch beim Bewegen des Steines goldgelb, während der Kupferkies matt wird, auch wenn er bei senkrechter Lichteinwirkung vorher etwas goldähnlich gewirkt hat. Die verdächtigen Steine müssen natürlich vor dem Betrachten gewaschen werden; von 30 bis 40 Proben ist eine mit Gold besetzt, man muss demnach viele verdächtige Steine im Haldenabraum suchen.

Mit verdünnter Salzsäure kann man daheim oder an einem Ausruhtag am Urlaubsort die Calcitbestandteile anätzen, dadurch wird teils noch verstecktes Gold sichtbar. Zu diesem Zweck gibt man alle Steine in einen Eimer und schüttet Wasser und Salzsäure dazu. Nach einigen Minuten gießt man die Flüssigkeit ab und spült gründlich mehrmals mit Wasser nach. Nun schaut man die Steine erneut an und entdeckt häufig noch Stellen mit Gold, das vorher im Calcit nicht zu sehen war. Dieser Vorgang kann beliebig oft wiederholt werden. Der unten im Gefäß abgesetzte Schlamm wird noch einmal ausgewaschen, damit auch die letzten Goldteilchen gesammelt werden können! Zum Entdecken des Goldes auf den Steinen ist eine zehnfach vergrößernde Lupe sinnvoll bzw. natürlich das Stereomikroskop.

Die Goldpartikel sind bäumchenartig filigran verzerrte Kristalle, meist glänzend aber auch matt, goldgelb bis elektron-silbrig. Unter dem Stereomikroskop sehen die Stüfchen sehr ansprechend aus und immerhin sind eigene Berggoldfunde aus den Alpen nicht so alltäglich! Die Steine haben im nassen Zustand mehr Kontrastwirkung, diese kann man nach dem Trocknen durch Einsprühen mit Haarspray dauerhaft beibehalten.

Wäscht man das Haldenmaterial aus, sind dicke Gummihandschuhe sinnvoll, das Wasser ist kalt und die Steine können mit der Zeit die Haut verletzen. Außerdem sollte eine Pinzette, eine Lupe und ein kleines Fläschchen oder Glasröhrchen dabei sein, in das man die größeren Waschgoldfalter gibt; etwas Wasser darin erleichtert das Abstreifen von der Pinzette.

Das schwarze Schwermineralkonzentrat enthält neben Magnetit, Pyrit, Kupferkies und Zoisit usw. noch feine Goldbestandteile, die man mit der Pinzette nicht mehr anfassen kann. Wenn man genügend Material gesammelt hat, ist mit Übung eine Amalgamation mit Quecksilber möglich, wobei auch bei diesen Kleinmengen unbedingt auf Umwelt- und Gesundheitsschutz zu achten ist! Das Konzentrat sammelt man von allen Waschvorgängen in einem Eimer und nimmt es mit nach Hause.

### **Wie gelangt man zur Fundstelle, wo kann man übernachten?**

Man fährt am Grenzübergang Deutschland-Österreich (Kiefersfelden/Kufstein) auf der Inntalautobahn A 12 einige Kilometer Richtung Innsbruck und verlässt diese bei der Ausfahrt Kufstein-Süd/Felbertauern (mautfrei!). Über St. Johann und Kitzbühel gelangt man über den Pass Thurn hinunter nach Mittersill; auf der Felbertauernstraße und durch den gleichnamigen Tunnel (mautpflichtig!) geht es weiter bis Lienz in Osttirol. Nach Lienz fährt man Richtung Großglocknerstraße über den Iselsberg nach Winklarn und dann auf der Großglocknerstraße bis Mörttschach in Kärnten.

Im Ortszentrum des kleinen Erholungsortes Mörttschach fährt man nun auf dem Güterweg „Asten“ Richtung „Sadnighaus“ (10 km; Höhenunterschied rund 900 m) und parkt das Auto zwischen „Sadnighaus“ (Sektionshütte)

und dem Berggasthof „Petersbrunnle“. Beide Häuser bieten preisgünstige Unterkünfte und gutbürgerliches Essen.

Infos unter **www.nationalparkgemeindemoertschach.at** (vom „Petersbrunnle“ aus sind rund um die Uhr Fotos Richtung Norden anzusehen!)

### Abmarsch zum Goldbergwerk

Vom Parkplatz aus wandert man auf dem markierten Weg Richtung „Mohar“ (2605 m) bis zum „Göritzer Törl“ (2458 m), von dort aus zweigt man rechts ab und bleibt immer im Höhenbereich von 2500 m (dem „Waschgang“), bis man unterhalb der „Stellhöhe“ (2815 m) das alte Goldbergwerk erreicht (2,5 Stunden; etwa 600 m vor dem Ziel ist fälschlicherweise ein Hinweis links hoch zur „Kluidscharte“ angebracht – man muss aber **geradeaus** weiterlaufen zur richtigen „Kluidscharte“, die den Übergang zum „**Kleinen Zirknitztal**“ bildet! Man läuft einige Höhenmeter bergab und erreicht nach einer quer verlaufenden Steinmauer das Haldengebiet.

Die Fundstelle ist exponiert, also auch im Sommer volle Wanderausrüstung mit Regenschutz, Kopfbedeckung und Arbeitshandschuhe mitführen!

Die Landschaft dort oben ist ein Traum und entschädigt für die Mühen des Aufstiegs; man sieht den „Hohen Sonnblick“ (3106 m), den „Sadnig“ (2745 m) und von der „Stellhöhe“ aus (45 Minuten) auch die ganze „Großglocknergruppe“ (3798 m). In dieser Gegend gibt es keinen üblichen Touristenrummel und bei entsprechender Vorsicht im Haldenbereich lauern auch keine Berggefahren. Die Fundstelle habe ich insgesamt über mehrere Jahre verteilt etwa 25 mal besucht. Bei Interesse können Goldstüfchen und Waschgold bei mir angesehen werden, ich habe auch Tauschmaterial und verschenke Belegstücke ohne Goldeinlagerungen.

#### Mineralliste:

Albit	Epidot	Magnetit	Quarz
Benjaminit	Gladit	Malachit	Rutil
Bornit	Gold, ged.	Matildit	Siderit
Chalcopyrit	Hämatit	Mawsonit	Siegenit
'Chlorit'	Hessit	Millerit	Sphalerit
Covellin	Idait	Pavonit	Tetradymit
Cubanit	Ilmenit	Pekoit	
Cupropavonit	Krupkait	Pyrit	

#### Weitere Informationen:

BURGSTALLER W. (1984): *Tauerngold vom Waschgang – Lapis*, 9, 10: S. 28-33, 10 Abb.; München (C.

Weise).

[www.mindat.org/loc-41806.html](http://www.mindat.org/loc-41806.html) – Fundortdatenblatt mit Bildern.

Koordinaten für Google Earth 46°58'50"N, 12°58'3"E

Engelbert Bauer - Tel. 0931 68360

## Himmelblaue Fluorite feiern Geburtstag

Bericht über die 16. Fichtelgebirgsmineralienbörse  
Meine Vorfreude des Jahres 2009 auf die neue Sonderschau anlässlich der Mineralienbörse 2010 in Marktleuthen war berechtigt. Diese reihte sich glanzvoll in die große Serie von Ausstellungen in dem kleinen Fichtelgebirgsstädtchen ein und zog wieder viele Kenner aus Bayern, Sachsen, Thüringen und Hessen wie magisch an. Auch die weiteste Anreise wurde belohnt:

Dieses Mal war nicht Alexander von Humboldt das Highlight, sondern der Großfund von himmelblauen **Fluoriten**, die vor 10 Jahren aus dem Schoß der Erde geborgen wurden und somit den ersten runden Geburtstag feierten.



Fluorit-xx mit Calcit-Kanonenspat-xx vom Diabasbruch Glockenpöhl bei Bösenbrunn. Stufengröße ca. 20 cm.

Museumsstufen mit lichtblauen **Fluorit xx bis 13 cm** Kantenlänge wurden damals unter anderem von einem Sammler aus Bayreuth in dem **Diabasbruch Bösenbrunn** im sächsischen Vogtland geborgen – natürlich garniert mit mehreren Zentimeter langen **Calcit-Kanonenspaten** und **Pyrit xx**. Sicher zählen diese Fluorite zu den besten Funden der Gegenwart innerhalb Deutschlands und können es mit allen Funden weltweit aufnehmen – es sind Stufen mit einem eigenen stilvollen Charakter.



Bis 5 cm große hellblaue Fluorit-xx vom Diabasbruch Glockenpöhl bei Bösenbrunn.

Besonders toll an dieser Sache finde ich, dass diese Fundstelle sicher noch zu unserem Sammelbereich zu zählen ist und deshalb jeder von uns dieser glückliche Finder hätte sein können – natürlich vorausgesetzt, man betritt selbst hin und wieder einen Steinbruch.

Meine eifrigen Sammlerfreunde aus dem Fichtelgebirge mögen mir verzeihen, dass ich diesem Fund aus dem „nahen Ausland“ den Vorzug gab – aber er war wirklich traumhaft.



Apatit-xx bis 4 cm Durchmesser auf Rauchquarz-xx und Orthoklas-xx. Stbr Zufurt bei Tröstau.  
*Fotos (4) Peter Langer*

Auf dem gleichen Niveau bewegten sich die ausgewählten Mineralienschatze vom **Waldstein-Epprechtstein-Massiv**. Mit tollen Funden vor allem aus den letzten 25 Jahren waren gleich mehrere Vitrinen bestückt:

Groß- und Museumsstufen mit rund 10 cm großen violetten **Fluorit** xx, mehrere Zentimeter großen grünen **Apatit** xx, hellblauen **Topas** xx, dunkelbraunen **Rauchquarzen**, dekorativen **Feldspatzwilligen** und **Euklas** xx. Man

sollte die Schätze einfach selbst gesehen haben!



Rauchquarz-xx mit Orthoklas-xx vom Waldstein. Stufengröße 15 cm.

Natürlich waren auch aktuelle Neufunde des vergangenen Jahres zu bestaunen, wie z. B. wasserklare **Bergkristall**stufen aus dem **Marktleuthener** Granit oder eine Stufe mit mehr als 100 hochglänzenden **Euklas** xx aus dem Steinbruch **Zufurt** bei Leupoldsdorf.

Ergänzt und getragen wurde die Ausstellung mit aufwändig gestalteten Schautafeln. Eine Fülle von historischen Bildern von der Abbautätigkeit in den Granitsteinbrüchen erweckte Geschichte zum Leben und ließ die Bedeutung für die Region und die Mühsal für die Arbeiter erahnen.

Fast hätte ich sie vergessen – die eigentliche Börse. Sie war wieder eine Fundgrube für alle, Laien und Liebhaber. Von einem Euro bis zum mittleren vierstelligen Kaufpreis war alles vertreten. So kamen Regionalsammler, Sammler historischer Stufen (z. B. mit alten Originaletiketten) und „High-End-Sammler“ gleichermaßen auf ihre Kosten.

Auf der Würzburger Börse wurde ich in den letzten Jahren mehrfach nach Topas xx angesprochen, die man „mit bloßen Augen“ sehen kann – hier waren sie zu erwerben – mit fast einem Zentimeter sicher auch für „dicke Gläser“ geeignet.

Welchen Geburtstag feiert Marktleuthen im nächsten Jahr – wird überhaupt etwas gefeiert? Wie kann ein solch enormer Aufwand und Kraftakt über viele Jahre überhaupt getragen und weitergeführt werden? Es geht, es geht immer weiter – ich wünsche gerade dieser Börse alles Glück und Gute – sie darf nicht sterben, sie muss weiter glänzen.

Ich freue mich schon auf 2011.

*Glück auf – Peter Langer*

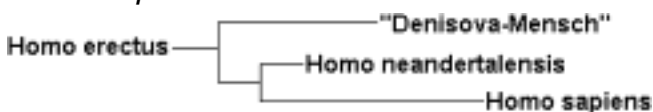
## Neue Menschenarten entdeckt

### Altai-Gebirge, Sibirien

Eine gänzlich neue Menschenform haben Forscher des Max-Planck-Instituts für evolutionäre Anthropologie in Leipzig entdeckt. Aus einem Fingerknochen, gefunden bereits 2008 in der 33 Meter langen Denisova-Höhle im Altai-Gebirge nahe der russisch-kasachischen Grenze, konnte DNA isoliert und untersucht werden. Das Ergebnis war sensationell. Erstmals wurde an Hand von Erbgutanalysen eine neue Menschenart entdeckt. Das Fossil wird auf rund 30.000 Jahre Alter datiert. Weitere Funde deuten darauf hin, dass die Denisova-Höhle bereits vor 125.000 Jahren von Menschen bewohnt wurde. Das Alter des Fossil deutet darauf hin, dass die neue Menschenart parallel zu Neandertalern und modernem Mensch gelebt hat.

Der Fund weist damit auch auf eine weitere, bislang unbekannte Auswanderungswelle aus Afrika hin. Vor rund 1,9 Millionen Jahren verließ *Homo erectus* Afrika, vor 500.000 bis 300.000 Jahren folgte *Homo neandertalensis*, und vor etwa 50.000 Jahren der moderne Mensch *Homo sapiens*. Dazwischen vor rund einer Million Jahren ein unbekannter gemeinsamer Vorfahre von „Denisova-Mensch“, *Homo neandertalensis* und *Homo sapiens*.

Der nun gefundenen „Denisova-Mensch“ gliedert sich in unsere Ahnenreihe zwischen *Homo erectus* und *Homo neandertalensis* / *Homo sapiens* ein.



Lohrer Echo, Jg. 2010, Nr. 72 vom 27./28.3.2010, S. 32.  
Koordinaten für Google Earth 51°23'51"N, 84°40'33"E

### Sterkfontein, Südafrika

Bei Ausgrabungen in den Höhlen von Sterkfontein nahe Johannesburg konnten die etwa 2 Millionen Jahre alten Fossilien eines Kindes und einer Frau gefunden werden. Sie stellen vermutlich ein Bindeglied zwischen noch affenartigen Vormenschen *Australopithecus africanus* und frühen Menschen *Homo habilis* dar. Benannt wurde die neue Art als *Australopithecus sediba*.

sediba = „natürliche Quelle“ (südafrikan. Sprache Sotho)  
Main-Post, Jg. 66, Nr. 81, Fr 9.4.2010, S. 14  
Koordinaten für Google Earth 26°0'57"S, 27°44'05"E

rs

## Vereinsmikroskop



Bald werden unsere Clubabende noch interessanter, denn für den Verein haben wir ein trinokular Mikroskop mit CMOS-Kamera (5 Megapixel) und zugehöriger Software gekauft. So wird es viel anschaulicher, wenn wir in die unbekanntes Tiefen der Mikromineralien und -fossilien vordringen wollen. Am Bildschirm des Laptop können mehrere Personen gleichzeitig das Objekt begutachten. Auch ein eindrucksvolles Foto von einer Stufe zu erhalten ist keine Hexerei mehr. *bm*

## Schmankerl für Fossilienfreunde

**Geologische Schätze** und archäologische Funde aus den Sammlungen der Mitglieder des Arbeitskreises Geologie im MKV sind vom **28. März bis 26. September 2010** im **Sandelschen Museum in Kirchberg an der Jagst** zu bewundern.

Das neue Sandelsche Museum in Kirchberg hat eine geologische Abteilung, die besonderen Bezug auf das Kirchberger Nashorn (*Stephanorhinus kirchbergensis*), die Feuersteinvorkommen und die Kirchberger Verwerfung nimmt.

Dieses Ausstellungsjahr wird ganz von der Geologie bestimmt, denn vor 30 Jahren gründete sich der Arbeitskreis Geologie und Archäologie in Kirchberg. Die Geologen nutzten den letzten Winter, um im Sandelschen Museum die Sonderausstellung aus den Sammlungen der Arbeitskreismitglieder vorzubereiten. Während der Öffnungszeiten ist immer ein Mitglied des AK Geologie anwe-



send und wird nähere Auskünfte zu den Ausstellungsstücken erteilen. Auf Wunsch können auch über die Museumsleiterin Grete Gonsler (Tel. 07954 352) oder die Stadtverwaltung (Tel. 07954 9801-0) Führungen außerhalb der Öffnungszeiten gebucht werden.

Sandelsches Museum, Kirchstraße 17, 74592 Kirchberg an der Jagst. Öffnungszeiten: Sonn- und Feiertags von 13:00 bis 17:00 Uhr.

[www.kirchberg-jagst.de/data/veranstaltungen.php?id=45185183](http://www.kirchberg-jagst.de/data/veranstaltungen.php?id=45185183)

[www.belocal.de/kirchberg\\_an\\_der\\_jagst/events/sonderausstellung\\_geologische\\_schatze\\_und\\_archaolo/seite\\_1,20354,17,240839.html](http://www.belocal.de/kirchberg_an_der_jagst/events/sonderausstellung_geologische_schatze_und_archaolo/seite_1,20354,17,240839.html)

bm

## Sonderausstellung mit Vorträgen im Mineralogischen Museum

Vom **29. April bis 22. September 2010** zeigt das Mineralogische Museum der Universität Würzburg die Sonderausstellung **Planet Erde – Geowissenschaften im Dienste der Menschheit**. Die Wanderausstellung gibt einem breiten Publikum verständliche Einblicke in die aktuelle geowissenschaftliche Forschung. Erstmals wurde sie 2008, dem internationalen Jahr des Planeten Erde (IYPE), im Frankfurter Naturmuseum Senckenberg präsentiert.

Die Ausstellung stellt acht Forschungsprojekte vor, die im Rahmen des IGCP (Internationales Geowissenschaftliches Programm) der UNESCO gefördert werden und an denen deutsche Forscher wesentlich beteiligt sind. In den Projekten beschäftigen sich die Forscher unter anderem mit Tsunamis, mit dem Klima in verschiedenen Abschnitten der Erdgeschichte, mit der Entstehung der Alpen und der Erkundung von Lagerstätten.

Öffnungszeiten: So und Mi 14:00 - 17:00 Uhr, Do 18:00 - 21:00 Uhr. Eintritt frei.

Interessante Vorträge im Mineralogischen Museum ergänzen die Ausstellung:

**Donnerstag, 27. Mai, 19:30 Uhr**, Dr. R. Königshof (Frankfurt): Die Bedeutung der Geowissenschaften für die Gesellschaft – erfolgreiche Forschung im Rahmen der UNESCO Wissenschaftsprogramme.

**Mittwoch, 23. Juni, 19:30 Uhr**, Prof. Dr. H. Frimmel: Extreme Klimaschwankungen auf Planet Erde – ein Blick in die Vergangenheit.

**Donnerstag, 15. Juli, 19:30 Uhr**, Prof. Dr. U. Schüßler: Das Alter von Gesteinen.

Weitere Veranstaltungen finden Sie auf der Website des Museums oder über die örtliche Presse.

[www.mineralogisches-museum.uni-wuerzburg.de](http://www.mineralogisches-museum.uni-wuerzburg.de) bm

## Tibet. Religion - Kunst - Mythos

Bis zum **30. Oktober 2010** bietet das **Knauf-Museum Iphofen** die Sonderausstellung **Tibet – Religion Kunst Mythos**. Unbekannt und geheimnisumwittert war das Land bis zur Mitte des letzten Jahrhunderts das Ziel verschiedener Forscher aus aller Welt und Pilgern aus dem buddhistischen Asien. Europäern gelang es nur selten nach Tibet vorzudringen und nur sehr wenige davon konnten sich dort für längere Zeit aufhalten. Einer von ihnen war Heinrich Harrer, der während des Zweiten Weltkrieges mit seinem Freund Peter Aufschnaiter aus dem britischen Internierungslager Dehra Dun in Nordindien floh und als Bettler verkleidet unerkannt Lhasa erreichte. Dort, in der Hauptstadt Tibets und dem Sitz des Dalai Lama, dem geistigen Oberhaupt Tibets, blieb er bis zu dessen Flucht vor der chinesischen Besetzung 1951.

Zu bewundern sind die Menschen, ihre Geschichte und die Kultur dieses faszinierenden Landes auf dem Dach der Welt in der ersten Sonderausstellung im neuen Erweiterungsbau des Knauf-Museums Iphofen. Dabei werden nicht nur das harte Leben der Tibeter, sondern auch ihre hohe Kultur und die großartige Kunsttradition des Lamaismus, der tibetischen Form des Buddhismus anhand wertvollster Exponate und dem Nachbau eines Tempels gezeigt

Zu sehen sind Objekte aus dem Museum der Kulturen Basel, dem Heinrich-Harrer-Museum Hüttenberg, dem Staatlichen Museum für Völkerkunde München, dem Museum Villa Rot in Burgrieden-Rot sowie verschiedener Privatsammler.

Knauf-Museum, Am Marktplatz, 97343 Iphofen. Öffnungszeiten: Di bis Sa 10:00 - 12:00 Uhr und 14:00 - 17:00 Uhr, So 14:00 - 18:00 Uhr. Eintritt 2 €

[www.knauf-museum.de](http://www.knauf-museum.de)

bm

## Börsenplakate

Werbematerial für unsere diesjährige Börse stehen ab Juni bei Vorstand zur Verfügung: Plakate in den Formaten A3 und A4 sowie über 1500 Flyer. Unsere Mitglieder werden gebeten Plakate und Flyer in ihren Wohnorten

zu platzieren. Ausgabe erfolgt an den Vereinstermen durch den Vorstand.

## Die nächsten Vereinstermine

Fr 7.5.: Clubabend.  
 So 9.5.: Exkursion Rhön (Basaltsteinbruch).  
 Fr 4.6.: Clubabend.  
 Fr 2.7.: Clubabend.  
 So 4.7.: Exkursion Hessische Rhön (Fossilien).  
 Fr 9.7.: Vortrag Prof. Frimmel: Gold.  
 Sa 10.7.: Sommertreffen.  
 Fr 6.8. - So 8.8.: Exkursion Vogtland u. Erzgebirge.

## Geologische Frühjahrs- und Sommerexkursionen

**Stadtlauringen** - 01.05. - 13:00 Uhr - Zu Fuß durch 20 Millionen Jahre Erdgeschichte auf dem Geologieweg zum Laubhügel. AP: Helmut Müller, Tel. 09724 558. TP: Parkplatz 300 m westlich Mailes an der Kreisstraße. Dauer ca. 4 ½ Stunden.

**Hassfurt** - 02.05. - 09:00 Uhr - Geologisch-botanische Wanderung um den Ostheimer Hügel. AP: Friedrich Müller, Tel. 09521 2374. TP Floriansplatz, Hassfurt. Dauer ca. 4 Std.

**Bad Kissingen** - 15.05. - 08:00 Uhr - Bustour zu Sehenswürdigkeiten und Kleinoden der Natur im Landkreis, u.a. Sodenberg mit Basaltsteinbruch. AP: Ulf Zeidler, Tel. 09732 4148. Anmeldung bis 08.05. erforderlich. Ganztagesexkursion. €

**Seinsheim** - 06.06. - 14:00 Uhr - Fossilien-suche im Seinsheimer Steinbruch. AP: Claudia Mennel, Tel. 09332 4521. Anmeldung bis 05.06. erforderlich. TP: Weinparadiesscheune zwischen Seinsheim und Bullenheim. Dauer ca. 2 ½ Stunden. €

**Karlstadt-Gambach** - 16.05. / 21.05. / 29.05. - 14:00 bzw. 15:00 Uhr - Wanderung über

den Buntsandstein zum Edelweiß. AP: Alfred Dill, Tel. 09353 1610. Anmeldung erforderlich bis 4 Tage vor Termin. TP: Parkplatz Musikhalle Gambach. Dauer ca. 3 ½ Stunden. €

Bei allen Exkursionen wird der Witterung entsprechende Kleidung und festes Schuhwerk empfohlen. Die mit € markierten Exkursionen sind kostenpflichtig. AP Ansprechpartner, TP Treffpunkt. Weitere Informationen, auch zu den Exkursionen zum Tag des Geotops, unter [www.tournatur.bayern.de](http://www.tournatur.bayern.de).

## Flohmarkt

**Doppelte Bücher zu verkaufen:** R. Hochleitner „Fotoatlas der Mineralien und Gesteine“ 10 €, Haubold & Dabler „Fossilien, Mineralien und geol. Begriffe“ (Lexikon) 5 €, „Geologie für Amateure“ 2 €, W. Lieber „Der Mineraliensammler“ 10 €, Medenbach & Wilke „Zauberwelt der Mineralien“ (Bildband) 10 €, H. Vollstädt „Mineralfundstellen Thüringen-Vogtland“ 10 €, „Kosmos Mineralienführer“ 5 €, „Mineralien und Gesteine im Odenwald“ (VFMG 1975) 10 €, „Geologie und hydrothermale ... im rechtsrheinischen Schiefergebirge“ (VFMG 1998) 10 €, R. Graubner „Lexikon der Geologie, Minerale und Gesteine“ 3 €, K. Krüger „Das Reich der Mineralien und Gesteine“ 5 €, „Großes Lapis-Mineralienverzeichnis“ (Stand 6/98) 3 €, „Mineralogie und Geologie des Koblenzer Raums, des Hunsrücks und der Osteifel“ (VFMG 1980) 10 €, G. Troll „Mineralvorkommen im Bayerischen Wald“ 10 €, „Geologie und Mineralogie des Warsteiner Raums“ (VFMG 1979) 10 €, „Zur Mineralogie und Geologie der Oberpfalz“ (VFMG 1975) 10 €, „Mineralien und Kristalle“ (GU-Verlag) 5 €, „Steine, Mineralien, Kristalle sammeln“ 2 €. **Ein Wechsel-Okular** 2x für Euromex-Mikroskop kostenlos. Brigitte Michel, Tel. 09364 896505, E-Mail [brimel@t-online.de](mailto:brimel@t-online.de)

## Nächste Rundbriefe

Ende Anfang September 2010 und Anfang Januar 2011.

**Redaktionsschluss:** 10. August für die September- und 10. Dezember für die Januar-Ausgabe.

## Impressum:

Herausgeber:	Mineralien- und Fossilienfreunde Würzburg	04/10
Vorsitzende des Vorstands:	Dipl.-Ing. Brigitte Michel, Am Höhberg 20, 97274 Leinach.	
Stellvertretender Vorsitzender:	Dr. Eckard Amelingmeier, Otto-Hahn-Straße 7, 97218 Gerbrunn.	
Schriftführer:	Horst Bohne, Eschenweg 1, 97084 Würzburg-Rottenbauer.	
Stellvertretender Schriftführer:	Engelbert Bauer, Lissaboner Straße 26, 97084 Würzburg.	
Kassenführer:	Erwin Ziegler, Guttenberger Grund 14, 97234 Reichenberg.	
Beiräte:	Peter Langer, Gochsheim (Mineralien) und Peter Weidner, Würzburg (Fossilien).	
Texteinsendungen:	Per Brief nur an den Schriftführer, per Mail auch an die Vorsitzende (noch redaktionell zu überarbeitende Berichte) bzw. ans Backoffice bei Ralf Scheinpflug (nur druckfertige Berichte).	
Satz und Layout:	Dipl.-Ing. (FH) Ralf Scheinpflug, Ruppertschüttener Straße 73, 97816 Lohr am Main.	
Textbeiträge:	Die Beiträge sind mit Namenskürzeln der Autoren gekennzeichnet und geben nicht unbedingt die Meinung des Vorstands oder anderer Gremien der MFFW wieder. Die Redaktion hält sich aus Platzgründen notwendige Kürzungen von Beiträgen vor. Für die Richtigkeit von veröffentlichten Terminen übernimmt der Herausgeber keine Gewähr.	